

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 107.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 13. September.

Insertionsgebühr für die 11paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Amtliche.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Denselben werden in den nächsten Tagen je 2 Exemplare der Verfügung d. Ministeriums des Innern, betreffend die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch, vom 21. August 1879, Regierungsblatt Nr. 24, zugehen, um solche den Mitgliedern der Vieh- und Fleischschau zur genaueren Beachtung einzuhändigen.
Den 11. September 1879.

K. Oberamt. Gütner.

S. K. Maj. haben gnädigst verliehen das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens dem Zollverwalter Strölin in Calw; die goldene Civilverdienstmedaille dem Güterabfertigungsbeamten Seig in Calw; die silberne Civilverdienstmedaille dem Postunterbediensteten Polz in Calw und dem Acciser Furthmüller in Stammheim.

Seine Königliche Majestät haben Julius Stälin in Calw den Titel eines Kommerzienraths gnädigst verliehen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 12. Sept. Ein seltener musikalischer Genuss steht unserer Stadt in Aussicht, indem laut der Ankündigung im heutigen Blatte kommenden Mittwoch den 17. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, eine größere musikalische Aufführung in hiesiger Kirche stattfinden wird. Es werden dabei ohne die beigezogenen hiesigen und auswärtigen Schulkinder etwa 150 Sänger und Sängerinnen mitwirken. Gemischte Chöre und Choräle, die von 3 kirchlichen Vereinen des Bezirks theils gemeinsam, theils einzeln gesungen werden, nebst Männerchören, an denen alle Lehrer des Bezirks sich betheiligen, sollen hierbei mit einander abwechseln. Das Programm wird auch einige Soli, ein Duett, einen Jungfrauenchor und Orgelvorträge enthalten. Da das Entrée ins Belieben der Zuhörer gestellt ist, so dürfte auf ein zahlreiches Auditorium zu hoffen sein.

** Nagold, 12. Sept. In den Jubel und die Freude über die Eröffnung der Gäubahn vermögen wir Nagolder und was „drum und dran hängt“ nicht mit aufrichtiger Begeisterung einzustimmen, denn dieselbe hat uns von seither lieb und fast zur Gewohnheit geworden Verbindungen losgelöst und mit unserem regen Personen- und Güterverkehr auf eine Bahnrichtung gewiesen, welcher wir schon von Anfang an nicht unsere Sympathie und Zustimmung schenken konnten; denn die richtige, das Interesse des Bezirks wahrende Verbindung ist nach unserem Dafürhalten das industrie- und holzreiche obere Nagoldthal nach Freudenstadt. Zu dieser uns „aufgedrungenen Luftveränderung“ haben wir auch noch das Vergnügen, auf den nahen Bahnstationen Hochdorf und Eutingen solange Aufenthalt zu nehmen, daß manche es vorziehen, das Fahrgeld nach dorten zu ersparen und lieber des Schuhmachers Rappen anzuspannen. Der Unwillen über diesen Fahrplan ist ein so allgemeiner, daß der Vorstand des Gewerbe-Vereins hier diesen Gegenstand zur Berathung und ernstlichen Erwägung einer am letzten Samstag stattgehabten Versammlung vorzulegen für geboten fand. In einer von demselben verfaßten Zuschrift an die Handels- und Gewerbe-Kammer Calw wird der Verwunderung energisch Ausdruck gegeben, wie der Beirath jener Handels- und Gewerbe-Kammer bei Berathung des Fahrplanes mit der Eisenbahndirektion so wenig das Interesse unseres Bezirks zu wahren wußte, wodurch der h. Gewerbeverein jetzt fast nothgedrungen sich die Frage vorlegen mußte, ob es nicht für ihn besser gethan wäre, sich einem anderen Kammerbezirk anzuschließen, wo unser In-

teresse nicht wie beim Pflaumentaus fast bloß als Dreingabe behandelt wird. Die Zuschrift, von deren Inhalt wir nicht vorlaut weiter verrathen wollen, ehe sie an die richtige Adresse gelangt, zeigt sich mit der ganzen Sache so vertraut und sucht den Werth unseres Verkehrslebens vergleichend mit dem bislang in Verbindung gestandenen Nachbarbezirk Calw so klar und wahr darzustellen, daß die Versammlung nicht umhin konnte, ihrem Vorstand Sannwald durch lauten Beifall den Dank für das offene, unergründete Eintreten für das Wohl der Stadt und des Bezirks laut zu bekunden. Hoffen wir, daß unsere Verkehrsbeziehungen mit dem Beginn des Winterfahrplans jene Regelung erfahren, die die seitherigen Klagen zur Ruhe bringen und wir unsern lieben Calwern nicht entfremdet werden.

— Altenstaig Stadt, 11. Sept. (Verspätet.) Sedan- und Kinderfest wurden auch hier in brillanter Weise gefeiert. — Letzten Sonntag machte der hiesige Gewerbeverein einen Ausflug zur Ausstellung nach Freudenstadt, über deren gelungene Anordnung nur Eine Stimme der Befriedigung war. Da zugleich über 700 Stuttgarter, gegen 150 Böblingen und sonst eine Unmasse Besucher vom Lande da waren, so gestaltete sich das Leben an jenem Tage in der „Metropole des Schwarzwalds“ zu einem wahren Residenzbilde, bei manchen freilich auch mit Residenzpreisen. Versäume doch ja kein Besucher die Besichtigung des Schwarzwaldhotels, dessen künstlerische Bauart und elegante Ausstattung wirklich prachtvoll ist. — Der neue Fahrtenplan hat auch hier stark verschupst und wäre ein Zusammengehen der beiden Nachbarstädte Altenstaig und Nagold resp. der Gewerbevereine derselben sehr angezeigt, da sie beide in gleicher Verdamnis sind. Gegenüber Freudenstadt und andern Bahnstationen trifft voll das Wort zu: „Wer da hat, dem wird gegeben werden, daß er die Fülle habe, wer aber nicht hat, dem wird auch genommen, das er hat!“

Freudenstadt, 10. Sept. Bis gestern betrug die Zahl der Besuchenden mit Billeten von der Kasse 10 000. Dem Vernehmen nach soll morgen ein Extrazug von Horb und Umgegend auf Besuch kommen und am nächsten Sonntag starker Zuzug, namentlich wieder von Stuttgart angefragt sein.

Stuttgart, 9. Sept. Aus den Berichten des hiesigen Stadtdécanats sei angeführt, daß sich das Verhältniß zwischen bürgerlicher Eheglaubens- und kirchlicher Trauung fortgehend günstiger gestaltet. Im Jahre 1878 gab es nur 62 pCt. kirchlich Vertrauter unter den Neuvermählten. Jetzt ist die Prozentzahl bis auf 90 gestiegen, die zumeist auf die fluctuirende Arbeiterbevölkerung entfällt; doch gibt es auch einen adeligen Gutsbesitzer und etliche Privatiers darunter.

Stuttgart, 9. Sept. Der neue Justizpalast, von dem man annahm, daß er bis zum Inkrafttreten der neuen Justizgesetze (1. Oct.) zu beziehen sein werde, bedarf noch viel in seiner inneren Einrichtung, insbesondere betreffs der Heizung, daß eine Verzögerung bis künftiges Frühjahr eintreten dürfte. Aus diesem Grunde werden die Schwurgerichtssitzungen möglicherweise in den beiden ersten Quartalen des nächsten Jahres noch in Eßlingen gehalten werden müssen.

Stuttgart, 10. Sept. Meyer Arnold in der Eßlingerstraße hatte seine Ladungsjäger, ein äußerst solides und braves Mädchen, bei der Polizei wegen angeblicher Entwendung von 1000 M. angezeigt. Eine daraufhin vorgenommene Hausdurchsuchung ergab jedoch, wie vorauszusehen, keinerlei Resultat.

Mittlerweile ist jedoch der falsche Denunziant mit sämtlichen Schlüsseln seiner Wohnung und unter Zurücklassung eines Defizits verduftet; wahrscheinlich ist er selbst der Dieb der fraglichen 1000 M.

Nach dem medicinischen Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahre 1878 ist innerhalb desselben wiederum ein Rückgang in dem Bevölkerungszuwachs gegen früher zu constatiren. Die Ursache liegt in der starken Abnahme der Geburten, beziehentlich der Verehelichungen, wie sie wohl aus dem Rückgang der allgemeinen Erwerbsverhältnisse sich erklärlich machen.

Am letzten Sonntag fand im offenen Neckar bei Cannstatt eine Taufe statt, wie sie an diesem Ort seit Jahren schon hin und wieder die Wieder-täufer an einem Neubefehrten vorzunehmen pflegen. Auch weibliche Personen sind da schon häufig von ihren sectirischen Pathen hinter das Weidengebüsch geführt worden und haben nach Ablegung ihrer Kleider in der leichten Umhüllung eines Leintuches ein vollständiges Bad zur Reinigung ihrer Sündhaftigkeit überstehen müssen. Bei der diesmal noch herrschenden angenehmen Wassertemperatur war die Zumuthung an die Neophyten nicht sehr groß; aber es sind dergleichen Taufen schon öfters zu Winterszeit, einmal im November, vorgekommen, wozu allerdings eine starke Gläubigkeit der Jünger und Jüngerinnen gehörig muß. Nur kränklichen Personen wird von dem Oxyerpriester gestattet, in einem Bade in der Wohnung dieser Aufnahme-Verpflichtung sich entledigen zu dürfen. (Fr. 3.)

Vom Gäu, 9. Sept. Der „Schwarz. B.“ schreibt: Eine seltene Naturerscheinung macht von sich reden. Seit einigen Tagen erscheinen himmelblaue Insekten, welche, abgesehen von der Farbe, eine täuschende Ähnlichkeit mit Wespen haben. Das Erstaunen über diese Verirrung der Natur war groß, bis sich die Sache aufklärte: Ein Kaufmann macht sich nämlich das Vergnügen, sämtliche Wespen, deren er in seinem Laden hafter werden kann, mit Ultramarin zu färben, und versichert, daß zu ihm keine so gezeichnete mehr gekommen sei.

In Wildbad geht die Saison nunmehr zu Ende und zwar langsam, denn die prachtvolle Witterung des Spätsommers führt immer noch Fremde herbei. Die Besorgnisse, welche die Einwohnerschaft noch Mitte Juli gehegt hat, erscheinen heute durch das in jeder Hinsicht glänzende Resultat der Saison durchaus beseitigt und man hört auch allenthalben den Ausdruck großer Befriedigung.

Brandfälle: In Poppenweiler, O. A. Ludwigsburg, 8. Sept., Nachts 9 1/2 Uhr durch Blitz ein Wohnhaus sammt Scheuer.

In Altheim, O. A. Ehingen, erhängte sich der Sohn eines Schmieds, 13 Jahre alt, in einer Scheuer. Der Knabe war ein fleißiger und sitzamer Schüler.

Friedrichshafen, 10. Sept. Gestern strahlten bei Sonnenuntergang die schweizerischen und bayerischen Gebirge schon im neuen Winterkleid.

Lindau, 8. Sept. Am Freitag Abend 7 Uhr geschah hier ein entsetzliches Unglück. In dem Gasthaus zum Schiff wollte die Wirthin in eine brennende Hängelampe aus einer mit 10 Kg. gefüllten Flasche Erdöl nachgießen. Es erfolgte nun eine furchtbare Explosion, so zwar, daß 2 Gäste, 1 Händler und 1 Tyroler Maurer, sofort todt blieben; 2 junge Männer suchten sich aus dem mit Gasen angefüllten Wirthschaftszimmer durch einen Sprung von 2 Stockwerk auf die Straße zu retten, beide sind stark verbrannt und sonst schwer verletzt. Von weiteren Personen, welche starke Brandwunden erhielten, ist

inzwischen die Hausfrau und eine Kellnerin gestorben. Die Theilnahme an dem Unglück ist eine allgemeine. [Mißhandelte Rekruten.] Vor dem Militärbezirksgericht in Würzburg wurde am 28. v. M. wieder über zwei Fälle von Rekrutenmißhandlungen verhandelt. Der Tambourgefreite Adolf Koch des 5. Infanterieregiments mißhandelte einen ihm zur Abrichtung zugetheilten Soldaten und erhielt hierfür 28 Tage Mittelarrest. Der Sergeant Leopold Debus vom 1. Chevaulegerregiment schlug einen ihm untergebenen Soldaten und wurde hierfür zu 43 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Leipzig, 9. Sept. In Leipzig, Landkreis, ist Liebknecht (das Haupt der deutschen Sozialdemokraten) mit großer Majorität in den sächsischen Landtag gewählt worden.

Mainz, 8. Sept. Vor einiger Zeit wurde eine ganze Familie hier krank und waren es Symptome einer Arsenit-Vergiftung, was dem Arzte die Vermuthung aufdrängte, daß die Ursache in den grünen Tapeten enthalten sei. Diese Vermuthung bestätigte sich denn auch und hat in Folge dessen die Staatsbehörde die Sache in die Hand genommen.

Berlin, 8. Sept. Der Kaiser richtete, als er auf seiner Reise von Alexandrowo nach Königsberg in Elbing die auf dem Bahnhof aufgestellten Korporationen begrüßte, an die Geistlichen beider Konfessionen nach der „Elb. Ztg.“ auch die Worte: „Ja, meine Herren, auf Religion und Schule beruht die ganze Zukunft unserer Nation.“ Weiter vorschreitend, äußerte der Kaiser, beim Kaufmännischen Verein angelangt, zum Vorsitzenden des Vereins, Herrn Sallbach, und zu den in dessen Reihe stehenden Herren ungefähr Folgendes: Handel und Wandel liegen sehr darnieder. Hoffen Sie mit mir, meine Herren, daß die neuere Gesetzgebung den Aufschwung bringe. Aber, meine Herren, in vierzehn Tagen kann die Besserung nicht eintreten; die Gesetze müssen sich erst bewähren. Auf die Entgegnung des Hrn. Sallbach, daß die Elbinger Kaufmannschaft trotz der durchlebten schweren Zeit dennoch mit Vertrauen in die Zukunft schaue, sagte der Kaiser: „Möge dieses Vertrauen im ganzen Vaterlande festen Fuß fassen.“

Berlin, 9. Sept. Gestern Vormittag hat sich am Eingange der Gewerbeausstellung eine drollige Szene abgepielt. Ein Paar Beamte des Verwaltungsbureaus begaben sich gegen 10^{1/4} Uhr nach dem Portal an der Invalidenstrasse, kontrollirten dort die Zahl der verkauften Billets, wandten sich dann im Aufschrit nach dem gegenüberliegenden Portal, und nachdem sie hier gleichfalls die Zahl der eingetretenen Besucher festgestellt, stürzten sie sich plötzlich auf einen wohlbeleibten Herrn mit dem Rufe: Der Millionär! und machten denselben dingest. Anfänglich frappirt, nahm der Herr alsbald die Mittheilung, daß er der 1000000-Besucher der Ausstellung sei und als solcher photographirt werden würde, mit Humor auf, und der Photograph Karl Günther, welcher in der Ausstellung ein Atelier aufgeschlagen hat, ging ans Werk, den Herrn, welcher Inhaber einer Restauration in der Belle-Alliancestrasse ist, zu photographiren.

Der Berliner Verein der Centrumspartei hielt am vergangenen Sonntag eine Wählerversammlung, wobei zur Abwechslung ein Stück Judenhebe aufgeführt wurde. Der bisherige Landtagsabgeord. Cremer äußerte dabei nach dem Bericht der Post: Bedauerlich sei es, daß jetzt, wo Alles zum Frieden mahne, einige jüdisch-liberale Zeitungen unaufhörlich bemüht seien, zum Kampfe gegen Rom zu hegen. Wenn diese Leute diese Hegerieen fortsetzen sollten, dann werde er nicht anstehen, zum Kampfe gegen „Neu-Jerusalem“ aufzufordern. (Stürmischer Beifall.) Er sei überhaupt der Ueberzeugung, daß all der konfessionelle Streit, der gegenwärtig zwischen den Protestanten und Katholiken herrsche, lediglich von den Juden geschürt sei, weil die Juden sich während dieses Kampfes am Besten ihre Taschen füllen könnten. (Stürmischer Beifall.) Die Juden sollten wohl bedenken, daß sie nun eine kleine Minorität seien und daß diejenigen Konfessionen, die sie jetzt gegenseitig verhasen, sich auch einmal gemeinsam gegen sie wenden könnten. (Stürmischer Beifall.)

Die früheren Mitglieder des Staatsministeriums, Dr. Falk und Dr. Friedenthal, dürfen in der jetzigen Wahlbewegung für den Landtag die glänzende nachträgliche Anerkennung ihrer Amtsthätigkeit erblicken. Dem Minister Falk sind bereits zehn Mandate angetragen. Er soll sich indessen dafür ent-

schieden haben, seinem alten Wahlkreise Essen-Duisburg treu zu bleiben. Ebenso ist dem Minister Friedenthal eine ganze Reihe von Mandaten angeboten worden.

Es verlautet, daß Justizminister Leonhardt am letzten Freitag dem Kaiser und König aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Eine verderbliche Impfung wird aus Freienwalde a. O. gemeldet: Ein schweres Unglück ist über das eine halbe Meile von hier entfernte zum Königsberger Kreise gehörige Dorf Brähly durch eine ausgedehnte Kinder-Erkrankung hereingebrochen. Ein Arzt aus Zehden hat nämlich dort in der vergangenen Woche die sämmtlichen zwölfjährigen und die kleinen Kinder geimpft, und diese alle — es wird die Zahl 70 genannt — sind erkrankt, mehrere sogar gestorben. Man vermuthet, daß eine Blutvergiftung durch ungesunde Lymphgeleite stattgefunden hat. Eine Untersuchungskommission, bestehend aus dem Kreisphysikus, Kreiswundarzt, Staatsanwalt und einem Medizinalrath, ist seit mehreren Tagen in Thätigkeit. Mehrere von den verstorbenen Kindern sind bereits obduzirt worden und es scheinen die Obduktionen ihr Ende noch nicht erreicht zu haben.

Münster, 10. Sept. Der „Westfälische Merkur“ veröffentlicht den vom 8. ds. datirten Bescheid des Kultusministers v. Puttkamer auf die Eingabe des westfälischen Alerus, betreffs des Schulwesens; der Minister hält an Prinzipien Falk's fest und drückt die Hoffnung auf die spätere Mitwirkung der Kirche bei den Schulangelegenheiten aus.

Danzig, 10. Sept. Der Kaiser ist heute nach 11 Uhr Vormittags mittelst Extrazugs von Königsberg hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Unter Glockengeläute und Kanonendonner und dem brausenden Jubel der Bevölkerung hielt der Kaiser seinen Einzug in die prächtig geschmückte Stadt und nahm im Gouvernementshause Logis. Der Kronprinz, sowie die übrige Begleitung von Königsberg begleiteten den Kaiser.

In Hamburg war Schwurgericht. Als Vertheidiger sprach ein Advokat, der sehr gefährdet war wegen der unermesslichen Länge seiner Reden. Auch diesmal sprach er, bis es Abend wurde. Da wurde dem Präsidenten ein Zettel überreicht, ein Antrag des Angeklagten, und der Präsident verliest ihn unter schallendem Gelächter Aller: „Der Angeklagte bittet, ihm die Dauer der so eben gehörten Vertheidigungsrede in seine Strafstift mit einzurechnen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Sept. Die Verlobung der Erzherzogin Marie Christine mit dem König von Spanien wird von der „Wiener Ztg.“ offiziell gemeldet.

Schweiz.

Bern, 6. Sept. Nachdem nun auch die bezüglich Verhandlungen mit den deutschen Eisenbahnen zu dem gewünschten Resultate geführt, ist zwischen der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien unter der Bedingung der Gegenseitigkeit eine Vereinbarung über den Armen-Transport getroffen worden, der zufolge von den Gesandtschaften und Consulaten dieser Staaten als hülfsbedürftig bezeichnete Personen von den schweizerischen Eisenbahnen in III. Klasse zur Hälfte der Taxe bis an die Landesgränze befördert werden.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Die Pariser Zimmergefallen haben ihre Arbeiten eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Cts. per Stunde und eine Herabsetzung der Arbeitszeit.

Paris, 9. Sept. Seit einiger Zeit finden in den excentrischen Vierteln von Paris internationale Socialisten-Zusammenkünfte statt, an welchen sich Russen, Deutsche, Schweizer, Belgier, Dänen, Engländer u. s. w. betheiligten. Es werden die wildesten Reden gehalten.

Wie verlautet, daß die zu den deutschen Mandatern abkommandirten französischen Offiziere Befehl erhalten haben, sich nicht dem Gesolge des Kaisers auf der Reise nach Straßburg anzuschließen, sondern von den Uebungen im Elsaß fernzubleiben.

Ein Mitarbeiter des „Soleil“ hat in Baden-Baden eine Unterredung mit Gortschakoff gehabt. Er berichtet darüber, Gortschakoff habe erklärt, er wüßte zurückzutreten und kümmerne sich wenig um den deutschen Zeitungsstreit. Weiter soll Gortschakoff gesagt haben, er gebe den Franzosen den Rath, daß sie nicht vergessen sollen, was einer ihrer Fabulisten gesagt habe: „Das Mißtrauen ist die Mutter der Sicherheit.“ Gortschakoff versicherte, daß Ruß-

land keinen Invasionskrieg fürchte, und daß er (Gortschakoff) keinerlei Gereiztheit darüber habe, daß der Kanzler des deutschen Reichs ein ökonomisch für Rußland so unvortheilhaftes System eingeführt habe; er, Gortschakoff, würde es an Bismarck's Stelle auch so machen. Schließlich habe der russische Reichskanzler daran erinnert, daß er in den letzten Jahren überzeugende Beweise von der Zuneigung Rußlands zu Frankreich gegeben habe; er erachte es als ein Interesse ersten Ranges, daß Frankreich seinen Platz in Europa einnehme, der ihm aus so vielen Gründen gebühre, ja, eine Absehung Frankreichs wäre ein Verbrechen gegen die Civilisation.

Der Präsident der französischen Republik hat bekanntlich Tausende der rothen Communisten, die 1871 in die Verbrecher-Colonien geschickt worden waren, begnadigt. Das erste Tausend der Begnadigten ist vorige Woche in Paris eingetroffen. Die Leute waren sehr still, sahen aber gesund aus und sagten: gebt uns nur rasch Arbeit, mit Politil aber laßt uns in Ruhe; wir steigen nicht mehr auf Baricaden, die beste Waffe ist der Wahlzettel u. s. w. Drei Transportschiffe Begnadigter schwimmen noch auf dem Meere.

Belgien.

Brüssel, 9. September. Ein Mitarbeiter des „Soleil“ interviewte in Baden den Fürsten Gortschakoff, welcher erklärte, die Feindseligkeit Bismarck's gegen ihn sei durch seine unwandelbaren Sympathien für Frankreich entstanden.

England.

London, 8. Sept. Dem Prinzen Napoleon soll in Chislehurst, nahe bei dem Hause, das er mit seinen Eltern bewohnte, ein Denkmal gesetzt werden. Es hat sich zu diesem Zwecke ein ansehnlicher Ausschuß mit Lord Sydney an der Spitze gebildet. Die Einzelzeichnungen sollen den Betrag von 2 Guineen nicht übersteigen. — Kaiserin Eugenie beharrt, wie verlautet, auf ihrem Vorjat, sich in ein Kloster zurückzuziehen und Rouher soll lediglich, um sie davon zurückzuhalten, nach England gekommen sein.

Handel & Verkehr.

Aus dem Harber Oberamte, 7. Sept. In unserem Oberamte wird von Eschtern Handelsleuten schon seit längerer Zeit viel Vieh angekauft, das meist nach Colmar geführt wird. Es kommt hierdurch doch wenigstens ziemlich Geld unter die Leute. So sind in den letzten Monaten etwa 1200 Stück Vieh von diesen Handelsleuten angekauft worden. (R. T.)

Stuttgart, 11. Sept. Dem Kartoffelmarkt wurden heute zugeführt 150 Sad. Alles ist verkauft zu 2 M 80 J bis 3 M. Der Krautmarkt war mit einigen 1000 Stück befaßt, Preis pro 100 Stüd 9—10 M. Der Verkauf geht langsam. Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr ca. 380 Sad. Preis 4 M 50 bis 80 J per Sad. Der Verkauf geht lebhaft.

Magstadt, 9. Sept. Die Hopfenernte ist bereits im Gange. Der heute abgeschlossene erste Kauf hat einen Preis von 215 M pro 50 Kilogramm la Waare ergeben. Gutem Vernehmen nach sind dem Gutbesitzer Baron v. Bischof auf dem benachbarten Jhingen für sein diesjähriges Produkt in Bauisch und Bogen 100,000 M geboten worden, ohne daß jedoch dieses Offert angenommen worden wäre.

Herrnsalb, 9. Sept. Bei dem gestrigen Holzverkauf wurde ein ziemlich großes Quantum Brennholz zum Verkauf ausgesetzt. Die Preise gingen um ein Namhaftes in die Höhe. Aus demselben wurden 152 % erzielt, für das N.-M. Buchenholz 4 5—7, für das N.-M. Tannenholz 4 bis 5.50; das Langholz wurde nicht abgesetzt. — Das Dehm d ist erst zur Hälfte eingebracht, bleibt aber, was das Quantum betrifft, weit hinter den Erwartungen zurück. — Obst gibt es hier und auf den höher gelegenen Orten ziemlich, am meisten in Döbel und seiner Umgebung. — Die Kartoffel sind leider sehr krank, beinahe muß man hier die Hälfte wegen der Fäulniß wegwerfen.

Reinpfalz, 6. Sept. Das „Frankenthaler Tagebl.“ macht die für Tabakraucher interessante Mittheilung, daß in Eppstein vor einiger Zeit Didrübendblätter von Tabakfabrikanten zu kaufen gesucht wurden und daß, wie ihm in den letzten Tagen aus Oppau gemeldet wird, gegenwärtig ein Tabakfabrikant daselbst ebenfalls Didrübendblätter um 5 J per Kilo kauft!

Die Schweiz führte im letzten Jahre rund 4 Millionen Doppelcentner fremdes Getreide ein, das höchste Maas, das bisher vorkam. Abgesehen vom jeweiligen Ernteausfall, ist der Bedarf der Schweiz an fremden Brodrüchten fortwährend in raschem Steigen begriffen, da der Getreidebau von Jahr zu Jahr abnimmt.

Frankfurter Gold-Cours vom 10. September 1879.

20 Frankenstücke	16 M 15—19 J
Englische Sovereigns	20 „ 39—44 „
Dollars in Gold	4 „ 20—23 „
Dukaten	9 „ 58—63 „
Russische Imperiales	16 „ 68—72 „
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „ G

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 8. September 1879.

20-Frankenstücke 16 M 16 J.



er (Gort-
daß der
nich für
ht habe;
telle auch
Reichs-
t Jahren
Auflands
als ein
nen Platz
Gründen
ein Ver-

ublil hat
sten, die
worden
Begna-
en. Die
aus und
tit aber
auf Bar-
u. f. w.
en noch

eiter des
n Gort-
smard's
mpathien

poleon
s er mit
werden.
er Aus-
et. Die
Guineen
rrt, wie
fter zu-
e davon

In unse-
seit län-
ar gefahrt
Seid unter
200 Stück
(N. L.)
wurden
80 3
Stück be-
rkauf geht
r ca. 350
verkauf geht

Bereits im
nen Preis
Gutem
ischer auf
robuft in
te daß je-

holzber-
olz zum
Namhaftes
für das
olz 4 4
Dehm d
Quantum
st gibt es
m meisten
l sind lei-
wegen der

Tagebl.
das in
Tabak-
ism in den
ein Ta-
5 4 pr.

4 Milie-
ste Raah,
steausfall,
fortwäh-
ebau von

1879.
5-19 4
9-44 "
19-23 "
18-63 "
18-72 "
15 6

19
1.

Nagold.

Aufforderung.

Nachdem gegen den abwesenden
Johannes Genfinger,
Sternwirth von Altenstaig,
Vermögensuntersuchung angeordnet ist,
wird derselbe hiemit aufgefordert, zu
Vornahme und zu Eröffnung des Er-
gebnisses derselben binnen
10 Tagen

bei dem unterzeichneten Gericht oder
dem K. Amtsnotariat Altenstaig sich zu
stellen oder seinen Aufenthalt anzugeben,
wibrigenfalls die Vermögensuntersuchung
ohne seine Mitwirkung zum Abschluß
geführt und jede fernere in dieser Schul-
denfache an ihn zu erlassende Auffor-
derung lediglich durch Aushängen am
Gerichtsgebäude zugestellt würde.
Den 8. September 1879.

K. Oberamtsgericht.
S. Mj. Mayer, St.-B.

Nagold.

Zahlungssperre.

Nachdem gegen den entwichenen
Johannes Genfinger,
Sternwirth in Altenstaig,
Vermögensuntersuchung angeordnet wor-
den ist, so werden dessen Schuldner
aufgefordert, ihre Schuldforderungen bei
Gefahr doppelter Leistung nur an den
Güterpfleger

**Louis Maier, Schwannwirth
in Altenstaig,**

zu entrichten.
Den 8. September 1879.
K. Oberamtsgericht.
S. Mj. Mayer, St.-B.

Nagold.

Eine große Mehrzahl von Güter-
besitzern im Gewand Lemberg hat die
Regulirung von Feldwegen beschlossen
und zur Ausführung der Arbeiten eine
Commission von 5 Sachverständigen
und 1 Rechnungsführer bestimmt.

Die Wahl dieser Personen findet
am Samstag den 13. ds.,
von Vormittags 9-12 Uhr,
statt, und werden die Güterbesitzer auf-
gefordert, ihre Wahlzettel zur bestimm-
ten Stunde auf dem Rathhaus abzu-
geben.
Den 10. September 1879.
Stadtschultheißenamt.
Engel.

Spielberg.

Liegenschafts- Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Friedrich Joos,
Schreiners und Krämers dahier,
kommt die vorhandene Liegenschaft zu
Folge oberamtlicher Auftrags am
Dienstag den 23. September ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im ersten
öffentlichen Ausschreibungsverkauf, und
zwar:

Gebäude:

Nr. 2. 2 a 44 m Ein zwei-
stöckiges Wohn-
haus mit Scheuer,
Stall und Schopf unter
einem Dach mitten im Dorf
neben dem Weg und Köh-
leswirth Rueff,
B. V. N. 3760 M.,
gemeinder. Anschlag 2400 M.

Gärten:

Parc. 66. 95 m Gemüsegarten vor
dem Haus,
Anschlag 60 M.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Parc. 67. 3 a 61 m Gras- u. Baum-
garten hinter dem Haus,
Anschlag 175 M.

Biesen:

Parc. 1520/1. 34 a 64 m im Gielich,
Anschlag 475 M.

Parc. 1436. 10 a 56 m im obern
Bömbach,
Anschlag 100 M.

Will. geb. Acker:

Parc. 1188 1/2. 12 a 65 m in Köh-
ädern,
Anschlag 270 M.

Parc. 1199. 12 a 18 m im Zoller,
Anschlag 150 M.

Hiezu werden Liebhaber mit dem An-
fügen eingeladen, daß auswärtige, der
Verkaufs-Commission nicht persönlich
bekannte Kaufslustige und deren Birgen
gemeinder. Vermögenszeugnisse neuesten
Datums mitzubringen haben.
Den 3. September 1879.

K. Amts-Notariat Altenstaig.
Dengler.

Oberthalheim.

Schafweide- Verpachtung.



Die hiesige
Sommer-Schaf-
weide, welche im
Vorommer 150
Stück gut er-
nährt, geht mit
dem Kalenderjahr 1879 zu Ende.

Eine Wiederverpachtung findet daher
Donnerstag den 18. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus statt. Pacht-
liebhaber sind eingeladen.

Unbekannte haben ein amtlich be-
glaubigtes Zeugniß aus neuester Zeit
vorzuweisen, daß sie eine Weide aufzu-
schlagen im Stande sind.

Gemeinderath.
Für denselben:
Schultheiß Schmider.

Revier Pfalzgrafenweiler.



Brennholz-Verkauf
am Donnerstag
den 18. Septbr.
d. J. Vormittags
10 Uhr, in Käl-
berdronn aus den
Staatswaldun-
gen Hütteschlag und Saiblesteich: 74
Rm. buchene Scheiter, 37 dto. Prügel
und Abfall, 157 Rm. Nadelholzscheiter,
214 dto. Prügel und Abfall, 136 Rm.
Weißtannennrinde.

Revier Enzklösterle.



Brennholz-Verkauf
am Samstag den
20. Septbr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr,
im Waldhorn zu Enzklösterle aus den
Staatswaldungen Hirschkopf 6, Lange-
hardt 5 und Scheidholz im Kälberwald:
6 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
44 Rm. Nadelholzscheiter, 497 dto.
Prügel und Anbruch, 333 Rm. Weiß-
tannennrinde.

Nagold.

Denjenigen, welche das Jahr durch
einen guten selbstgebrannten

Branntwein

im Hause wünschen, theile ich mit, daß
ich jederzeit Frucht und Kartoffeln lohn-
weise in meiner Brennerei brennen
werde.
David Graf, junior.

Aufführung kirchlicher Gesänge in der Stadtkirche zu Nagold.

Am Mittwoch den 17. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
wird unter gütiger Mitwirkung der Lehrer- und Gesangsvereine des Bezirks, der Kir-
chenchöre Altenstaig, Nagold, Wildberg und einzelner Schülerschöre in der Stadt-
kirche zu Nagold in Verbindung mit einer Gesangskonferenz eine musikalische
Aufführung abgehalten werden, zu welcher alle Freunde kirchlicher Musik herz-
lich eingeladen sind.

Das Programm wird an dem Hauptthor abgegeben werden. Der Ein-
trittspreis ist beliebig; der Erlös wird zur Bestreitung der erwachsenen Kosten
verwendet.

Altenstaig, 9. September 1879.

Bezirksschulinspektor Mejerer.

Nagold.

Kirchgesang-Verein.

Zu der nächsten Mittwoch den 17. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr an,
in hiesiger Kirche stattfindenden größeren Aufführung kirchlicher Gesänge werden
die verehrten Herren **Ehrenmitglieder des hiesigen Kirchengesang-
vereins**, welchen an diesem Tage freier Zutritt gestattet ist, hiemit geziemend
eingeladen.

Der Ausschuß.

Nagold.

Kohlen-Empfehlung.

Von den beliebten **Salontohlen**, vorzügliches und billiges
Brennmaterial für Ofen,
Herde etc., halte ich fortwährend Lager und gebe solche auch centnerweise ab.
Größere Parthien — nicht unter 20 Ctr. — liefere ich frei vor's Haus und
bitte um rechtzeitige Bestellungen.

Gottlob Schmid.

Ergenzingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir Unterzeichneten erlauben uns, Verwandte und Freunde zu
unserer Hochzeitsfeier am
Dienstag den 16. September
in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst einzuladen.

Carl Aug. Wick, Kaufmann hier,
Sohn des † Seb. Wick, Müllers von Neusten,
und seine Braut:

Wilhelmine Morlok,
Tochter des Christoph Morlok, Bauers von Möyingen.

Nagold.

**Ludwigshafener Kirchenbau-
loose à 2 Mark,**
Haupttreffer 30 000 Mark,
Ziehung am 30. September.

**Wasseraalinger Kirchenbau-
loose à 1 Mark,**
Höchster Gewinn 5000 Mark,
Ziehung am 15. Oktober.

empfehlen
Carl Pflomm.

Fässer feil.

3 gut erhaltene Fässer,
3 1/2 Eimer, 2 1/2 Eimer
und 1 Eimer 4 Zmi hal-
tend, hat zu verkaufen
Bernhard Sattler.

Nagold.

Frischer Zeug & Hefe
ist gegen Bestellung zu haben, ebenso gibt

Malztraber

judweise ab, auch nimmt sofort einen
anständigen jungen Burischen als

Lehrling

an
Paul Schuster
zum Waldhorn.

Nagold.

Zur silbernen Hochzeit

des Joh. Gg. Rentschler,
Spinnereibesizers,
und Wilhelmine, geb. Zaiser,
am 12. September 1879.

Heut sind es fünfundsiebenzig Jahr,
Daß Euch, geliebtes Elternpaar,
Am Traualtar des Priesters Hand
Zum innigsten Verein verband.

Wohl traf Euch in der langen Zeit
So manches Weh, so manches Leid;
Doch gab Euch Gottes Vaterhuld
Zum Tragen Kraft auch und Geduld.

Es schwand das Leid, die Noth nicht
minder,
Und heute seht Ihr sechs der Kinder
Im trauten Kreise um Euch stehn,
Die Heil und Segen Euch erblehn.

D möchte mit dem Silberfranz
Von jetzt ab nur der Freude Glanz
Bestrahlen Euren Lebenspfad,
Wis Ihr einst, nach des höchsten Rath,

Umringt von froher Entel Schaar,
Heut über fünfundsiebenzig Jahr
Von Gottes Vaterhuld umweht,
Beglückt am goldnen Ziele steht.

Im Namen ihrer Geschwister:
Louis R. & Bertha R.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.
Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapital-Vermögen Ende 1878: 24,783,334 M. Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen): 47,223
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen: 4,739,171 M. Versichertes Kapital: 80,814,443 M.
 Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder: 4,493,340 M. Versicherte Rente 699,410 M.
 Reiner Zuwachs der letzten 3 Jahre: 36,204,584 M. versichertes Kapital.
 Die Anstalt ist empfohlen von den höchsten Staatsbehörden und vielen Korporationen.
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
 Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
 Als Dividende für 1878 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge
 1874/73 . . . 20% 1871 29% 1869 36% 1867 44% 1865 52%
 1872 25% 1870 32% 1868 40% 1866 48% 1864 57%
 Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
 Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit.
 Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
 Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
Nagold: Pflomm, Carl. Calw: Ziegler, J. Weil der Stadt: Haug, Frz. Hreh.

Nagold.
 Mein Kurzwaarenlager ist wieder mit vielem Neuen auf das Reichhaltigste frisch sortirt und empfehle ich in solider Waare:
Pfeifen & Pfeifenartikel aller Art,
Cigarren-Spitzen von 10 S bis 10 M per Stück,
 Trockenraucher, Bernsteinansätze,
Cigarren-Etuis von 40 S bis 8 M per Stück,
 Tabak-Dosen von Rinden bis zu feinsten Horn Dosen,
 Geldbörsen, Porte-Tresor, Portemonnais, Zugbeutel,
 Brieftaschen, Notizbücher, Leder-Couvert, Einlagbücher,
Toilett-Seifen, Sandseifen, Haaröl, Kölnisch Wasser,
 Zahnbürsten, Zahn-Pasta, Zahnstocher,
 Taschen-, Nacken- & Aufsteckkämme, Horn-, Cautschuck-, Schildkrot-, Büffel- und Elfenbein-
Frisir- & Staubkämme,
 Wandspiegel, Taschenspiegel, Photographie-Rahmen,
 Tischplättchen, Besteckkörbe, Salzfüsser,
 Tischbestecke, einzelne Gabeln, Tisch-, und Taschenmesser,
 Vorleg- & Gemüse-Löffel, Tischglocken, Serviettenringe,
 Blech-, Britania- & Neusilber Ess- & Caffelöffel, Trinkbecher,
 Chemisset, Kragen-, Front- und Manchettenknöpfe,
 Colliers, Medaillen, Brochen, Kreuze, Chalesnadeln, Nipp-sachen,
 Ansklopfrohre, Möbelklopfer, Spazierstöcke & Mundkarmonika.
Carl Pflomm.

Nagold.
 Nächsten Dienstag den 16. September, Abends 7 Uhr,
Concert
 durch die böhmische Musik-Capelle (Gebr. Pührer)
 mit Lagerbier, wozu freundlich einladet
Paul Schuster
 z. Waldhorn.

Technicum Mittweida.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Nagold.
 Den von uns beschlossenen Besuch der Ausstellung in Freudenstadt bringen wir nächsten Montag den 15. ds. mittelst **Extrazuges** zur Ausführung und laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch andere Freunde von Nah und Fern zur Betheiligung ein.
 Abgang in Nagold 7 Uhr Morgens, Abgang in Freudenstadt 7 Uhr Abends.
 Für Damen zc. 1 Wagen zweiter Classe.
 Anmeldung diesfalls an Hrn. Kaufm. Pfeleiderer hier.
Der Gewerbe-Verein.

Wildberg.
Zur Stadtschultheißen-Wahl!
 Heut' muß es gehen — oder brechen!
 So hörte man viel brave Bürger sprechen.
 Damit ihr nichts habt zu beklagen,
 Wenn es nicht will in Wildberg tagen!
 Drum seit heut recht auf Eurer Hut —
 Und stimmt für den Wildberger Bürger gut!

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, Elz. heilt nächstl. Bett-nässen, Pollut. Schwächezustände.
Nagold.
 Unterzeichneter behandelt jede Krankheit nach der neuesten Forschung der Homöopathie.
 Zugleich empfiehlt er sich im Schröpfen, Aderlassen, bei sämtlichen Knochenbrüchen und in allen chirurgischen Behandlungen auf das Gewissenhafteste.
 Achtungsvoll
 H. Albert, Coiffeur.

Nagold.
Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, findet bis Martini eine gute Stelle; bei wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
15 bis 20 Maurer, welche im Schlieren bewandert sind, sowie **6 bis 8 kräftige Handlanger** finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei August Tafel.

Nagold.
 Reinen Tafelhonig empfiehlt Franz Nisch.

Nagold.
3000-3500 M. Pfleggeld können sofort oder bis Martini ausgeliehen werden.
 Carl Chr. Lutz.

Nagold.
Vorzügliches Lagerbier schenkt noch längere Zeit aus und empfiehlt dasselbe auch in Flaschen über die Strafe
 Wilh. Gatz z. Roße.

Nagold.
 Jeden Samstag Abend **Bürgergesellschaft** bei David Graf, jun.
 Mehrere Bürger.

Nagold.
Geld-Gejuch. Posten à M. 3500, M. 2000, 650 sucht gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen
 Albert Gayler.

Nagold.
 Heute Samstag wird ausgezeichnetes **Lagerbier** ausgehenkt von David Graf, jun.

Nagold.
 Ein blauer Kindertröhhut mit blauem Band ist am letzten Sonntag **verloren** gegangen und wolle abgegeben werden in der Exped. d. Bl.

Nagold.
E. O. Moser'sche Chocolade,
Gebr. Waldbaur'sche Chocolade,
Gebr. Stollwerk'sche Chocolade,
Cie. Française Chocolade
 in Qualitäten von M. 1.20—M. 2.70 per 1/2 Kilo,
Cacao, Bruch-Chocolade, Cacaopulver, feinste Chocolaterien
 empfiehlt bestens
Heinr. Gauss, Conditor.
Gegenhausen.
Bauhütte-Verkauf.
 Am Freitag den 19. September, Mittags 1 Uhr,
 verkaufen wir unsere 8,8 m lange und 3 m breite Bauhütte mit einer Scheidewand gezogen, mit Täferdiel und Schwarten verschlagen.
 Den 12. Sept. 1879.
 Baumunternehmer
 Merkle und Comp.
Nagold.

Thee,
 grünen & schwarzen, in sehr guter Qualität empfiehlt offen und in Paqueten
Heinr. Gauss, Conditor.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle **Universal-Glycerin-Seife** empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 20 und 30 S. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von H. P. Sey-schlag, Augsburg.
 Alleinige Niederlage bei
G. W. Jaifer, Nagold.

Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterieloose à 2 Mark (Ziehung am 30. September),
Freudenstädter Gewerbeausstellungsloose à 1 Mark (Ziehung am 30. September)
 sind zu haben in der
G. W. Jaifer'schen Buchh.

Vorladungen in Gantfaden.
 Oberamtsgericht Freudenstadt. Gottlob Waldlich, Tagelöhner und Waldbauer in Göttingen. Tagfahrt 21. Nov. 1879.
 Johann Bernhardt, Schneider und Krämer in Freudenstadt. Tagfahrt 19. Nov. 1879.

Frucht-Preise.
 Altsenntag, den 9. September 1879.

	M	S	M	S
Alter Dinkel	8	40	7	62
Neuer Dinkel	9	—	8	30
Haber	8	70	7	70
Gerste	—	—	8	80
Weizen	—	—	10	50
Roggen	10	—	9	91

Gestorben:
 Den 12. Sept.: Wilhelm Michael Friedrich, Kind des Johann Friedrich Eisenmann, Weichenwärters, 4 Monat 24 Tage alt. Beerd. den 14. Sept., Mittags 1/2 1 Uhr.
 Den 12. Sept.: Doretta, Kind des Johann Gottlieb Single, Schneiders, 8 Monat 17 Tage alt. Beerd. den 14. Sept., Nachmittags 3 Uhr.